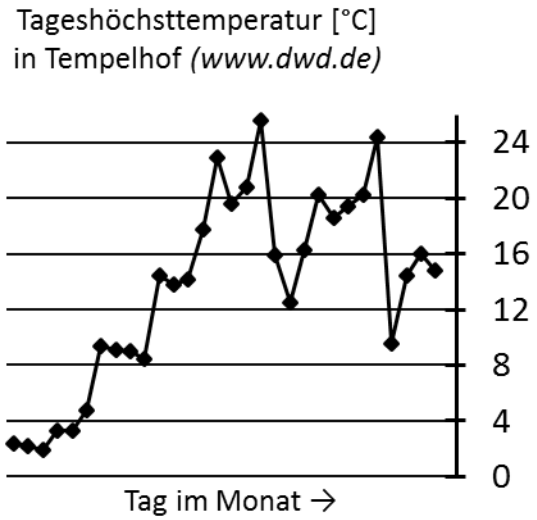
April 2013 (15 Meldungen)

Die kalten Nachwintertage des März wirkten mit Graupel und Schneegriesel bis in den April hinein. Bis zum 8.4. gab es noch sieben Frosttage. Auch am Tage erreichte die Temperatur bis zum 6.4. keine 5 °C. Dann wurde es kontinuierlich wärmer, bis am 18.4. der erste Sommertag mit 25,6 °C erreicht wurde. Bis dahin hatte die Königin schätzungsweise (nach der Formel von H.-J. Bergmann) 20.000 Zellen bestiftet. Das war die Zeitmarke, um einen Zargenwechsel vorzubereiten und den Bienen damit mehr Raum zu geben. Im Vorjahr war der 23.3. diese Zeitmarke. Die letzte Woche war etwas kühler, anfangs jedoch so, wie man sich den April gemeinhin vorstellt. Am 26.4. gab es kräftigen Regen, teilweise auch mit Gewitter. In Tempelhof fielen 11,6 mm Niederschlag. Am Tag danach gab es einen Temperatursturz, d.h. eine Temperaturabnahme um mehr als 10 Grad. Der Monat war mit 9,4 °C dennoch um 0,8 Grad wärmer als im langjährigen Mittel von 1961 bis 1990.

Nach dem anhaltenden Winter wurde es mit Beginn der 2. Dekade in der Natur schlagartig grün. Die Salweide stäubte ab der 2. Dekade, im Mittel ab 14.4. Löwenzahn und Süßkirsche begannen im Mittel am 14.4. bzw. am 27.4. zu blühen. Alle Termine sind gegenüber den Vorjahren verspätet. Die Bienen flogen in den ersten sieben Tagen nicht, dann täglich. Sie trugen auch Pollen ein. Zur Kirschblütenzeit – neun Tage nach der erwähnten Zeitmarke - wurden die Zargen getauscht und die Bruträume erweitert. Drohnenwaben wurden ausgestochen. Aus Brutwaben wurden Proben für die Faulbrutprophylaxe entnommen.

An der Waage gab es bei sechs Meldungen in der 1. Dekade ausschließlich Abnahmen, im Mittel um 1,7 kg, danach sowohl Abnahmen wie Zunahmen. Die Mittelwerte lagen im positiven Bereich. Sie betrugen 0,5 kg in der 2. Dekade und 1,9 kg in der 3. Dekade.

Kißmann